

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Neue Schauspiele**

Die silberne Hochzeit

**Kotzebue, August**

**Leipzig, 1799**

Szene X

[urn:nbn:de:bsz:31-85900](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-85900)

bar, hier ist noch ein Gast, mein Freund —  
ich habe Geschäfte, und empfehle ihn Ihrer  
Obhut.

Oberförster inwendig. Verstan-  
den, nur herein. (Zahn geht hinein.)

Well. Sie, Hr. Adjunctus wünschte ich  
einen Augenblick zu sprechen.

### Zehnte Scene.

Der Adjunctus und Welling.

Adj. Hier bin ich.

Well. Sie begehren mein Kössen zum  
Weibe?

Adj. Welche Frage!

Well. Sie ist die Ihrige.

Adj. Wie? — ja — einst —

Well. Nein, Morgen wenn Sie wollen.

Adj. Herr Welling! — wie so plötzlich? —  
ich bin noch immer so arm als ich war.

Well. Ich bin aber nicht mehr so eigen-  
sinnig als ich war.

Adj. Wenn Sie blos scherzten — es wäre  
grausam!

Well.

Well. Wenn Sie länger zweifelten, es wäre empfindlich!

Adj. (räut ihm um den Hals) O lieber, räthselhafter Mann!

Well. Was das Räthselhafte betrifft, so wird es sich bald aufklären. Seyn Sie so gut, Hr. Sohn, meine ganze Familie, und alle meine Freunde, hier im Bohnzimmer zu versammeln. Jetzt gleich. Paulinen finden Sie dort. Ich habe über Dinge zu reden, die uns sämmtlich betreffen, und bey deren Entscheidung ein Jeder seine Stimme haben soll. (Er nimmt das Paquet vom Tische und geht, an der Thüre begegnet ihm Rose.)

### Filfte Scene.

Rose. Die Vorigen.

Well. Aha! du kommst eben recht. (Er nimmt sie bey der Hand, fährt sie dem Adjunctus zu, legt ihre Hände in einander, umarmt beyde, spricht: Gott segne euch! — und geht ab.)

Rose. Was ist das?

Adj. Közgen ist meine Braut.

Rose.